

ben alles Gute, was wir vermögen, zu vollbringen, so erhalten wir eine unsterbliche Seele und nehmen Theil an ewigen Glücke der Menschen. Du arme kleine Seejungfrau hast mit ganzem Herzen nach demselben, wie wir, gestrebt, du hast gelitten und geduldet, dich zur Luftgeisterwelt erhoben, nun kannst Du Dir selbst, durch gute Werke, nach drei Jahrhunderten eine unsterbliche Seele schaffen.

Und die kleine Seejungfrau erhob ihre verklärten Arme gegen Gottes Sonne, und zum ersten Mal fühlte sie Thränen in ihren Augen. — Auf dem Schiffe war wieder Lärm und Leben, sie sah den Prinzen mit seiner schönen Braut nach ihr suchen, wehmüthig starrten sie den perlenden Schaum an, als ob sie wüßten, daß sie sich in die Bluthen gestürzt habe. Unsichtbar küßte sie die Stirn der Braut, lächelte ihn an, und stieg mit den übrigen Kindern der Luft auf die rosenrothe Wolke hinauf, welche den Aether durchschiffte.

„Nach dreihundert Jahren schweben wir so in das Reich Gottes hinein!“

„Auch können wir noch früher dahin gelangen!“ flüsterte eine Tochter der Luft. „Unsichtbar schweben wir in die Häuser der Menschen hinein, wo da Kinder sind, und für jeden Tag, an dem wir ein gutes Kind finden, welches seinen Eltern Freude bereitet und deren Liebe verdient, verkürzt Gott unsere Prüfungszeit. Das Kind weiß nicht, wann wir durch die Stube fliegen, und müssen wir aus Freude über dasselbe lächeln, so wird ein Jahr von den dreihundert abgenommen, aber sehen wir ein unartiges und böses Kind, so müssen wir Thränen der Trauer vergießen, und jede Thräne legt unserer Prüfungszeit einen Tag zu!“ —